

Andreas G. Graf (Hg.)

## **ANARCHISTEN GEGEN HITLER**

Anarchisten, Anarcho-Syndikalisten,  
Rätekommunisten in Widerstand und Exil

**Lukas Verlag**

**Herausgeber und Verlag danken der  
Gedenkstätte Deutscher Widerstand  
für ihre Unterstützung bei der Drucklegung.**

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Anarchisten gegen Hitler** : Anarchisten, Anarcho-Syndikalisten,  
Rätekommunisten in Widerstand und Exil / Andreas G. Graf (Hg.). –  
Berlin : Lukas Verl., 2001  
ISBN 3-931836-23-1

© by Lukas Verlag  
Erstausgabe, 1. Auflage 2001  
Alle Rechte vorbehalten

Lukas Verlag für Kunst- und Geistesgeschichte  
Kollwitzstraße 57  
D-10405 Berlin  
*<http://www.lukasverlag.com>*

Umschlag und Satz: Verlag  
Druck und Bindung: Difo-Druck, Bamberg

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier  
Printed in Germany  
ISBN 3-931836-23-1

# Inhalt

ANDREAS G. GRAF: Vorbemerkung	8
HARTMUT RÜBNER: »Der Weg ins Dritte Reich«. Die Analyse des Nationalsozialismus durch deutsche Anarchisten und Anarcho-Syndikalisten	10
ANDREAS GRAF: Selbstbehauptung und Widerstand deutscher Anarchisten und Anarcho-Syndikalisten	35
DAVE BERRY: The French Anarchist Movement, 1939–1945. Resistance and Collaboration	62
RONALD CREAGH: Red years, black years. Italian anarchists' war against fascism	91
DIETER NELLES: Der Widerstand der Internationalen Transportarbeiter- Föderation (ITF) gegen Nationalsozialismus und Faschismus in Deutschland und Spanien	114
GERD-RAINER HORN: Mentalität und Revolution. Lebensbedingungen und Realitätskonstruktionen ausländischer Sympathisanten der katalanischen Revolution	156
RAINER TOSSTORFF: Der spanische Anarchismus nach 1939 in der französischen Résistance und im innerspanischen Widerstand	189
HARTMUT RÜBNER: Antiautoritäre Sozialisationserfahrungen und Widerstand des Delmenhorster Anarcho-Syndikalisten Wilhelm Schroers	210
TANIA ÜNLÜDAĞ: Anarcho-Syndikalisten, Widerstandskämpfer, Rebellen. Drei Zugriffe auf die Geschichte der Brüder Brenner	225
HUBERT VAN DEN BERG: Jan Appel – ein deutscher Rätekommunist im niederländischen Exil und Widerstand 1926–1948	252

KNUT BERGBAUER: Karl Plättner. Anmerkungen zur Biographie eines politischen Partisanen	266
GÜNTER WERNICKE: Operativer Vorgang »Abschaum«. Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) und die deutschen Trotzkisten in den 1950er Jahren	281
Anhang	
Abkürzungen	300
Literatur	303
Namensregister	312
Die Autoren	317

## Vorbemerkung

Widerstand gegen den Nationalsozialismus ist nicht allein Kampf gegen die Obrigkeit, gegen den Staat schlechthin, sondern Widerstand ist Zeugnis, ist »exemplarische Beschwerde des Menschen«, ist Menschenrechtsbewegung und kann bis heute sittliche Maßstäbe politischen Handelns zu begründen helfen.<sup>1</sup> Widerstand ist deshalb nicht nur Auflehnung gegen, sondern Eintreten für eine Sache. Das ist eine so grundsätzliche Banalität, daß es gut tut, sich von Zeit zu Zeit zu vergegenwärtigen, was Widerstand bedeutet hat und noch bedeutet.

Zweifellos wurde über kaum eine Epoche der deutschen Geschichte so viel gearbeitet und geschrieben wie über die des »Dritten Reiches«. Der Stand der widerstandsgeschichtlichen Forschung ist bemerkenswert. Dennoch trifft man immer wieder auf »weiße Flecken«, die auf eine Aussparung von Widerstandsaktivitäten aufmerksam machen. Unter Historikern hat der Widerstand von Anarchisten nur mühsam eine Stimme gefunden und stellt nach wie vor eine weitgehende Irritation dar. Hinderlich bei jedem Versuch der Aneignung waren oftmals Verengungen des Blicks, der bewußt auf eine einseitige Traditionsbildung zielte. Während in der Bundesrepublik jede Assoziation von »anarchistisch« mit terroristisch, Dolch, Bombe und Lunte, Mord und Verbrechen gleichgesetzt wurde und für lange Zeit zu einer – gelinde gesagt – akademisch gebremsten Forschung führte, waren Anarchisten, Rätekommunisten und Troztkisten in der DDR ohnehin als Renegaten und »Abweichler« gebrandmarkt.

Die Beiträge dieses Bandes wurden ursprünglich im Mai 1997 während einer Tagung der Forschungsstelle Widerstandsgeschichte von Freier Universität und Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin vorgetragen und diskutiert<sup>2</sup>; für den Druck sind sie in der Regel leicht überarbeitet und mit

- 
- 1 Fritz Bauer: Widerstandsrecht und Widerstandspflicht des Staatsbürgers, in: Widerstandsrecht, hg. von Arthur Kaufmann, Darmstadt 1972, S. 482ff. Vgl. auch Peter Steinbach: Widerstand: Ein Problem zwischen Recht und Geschichte, in: ders.: Widerstand im Widerstreit. Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus in der Erinnerung der Deutschen, Paderborn, zweite, wesentlich erweiterte Auflage 2001, S. 21ff.
  - 2 Vgl. Thomas Franz: Anarchisten, Anarchosyndikalisten, Rätekommunisten, Troztkisten in Widerstand und Exil. Tendenzen, Organisationen, Personen. Ein Tagungsbericht, in: IWK, 33 (1997), H. 1, S. 122ff.

Anmerkungen versehen worden. Im Ergebnis ist es reizvoll zu sehen, welche unterschiedlichen Vorgehensweisen das Problem auslösen kann. Die Palette der Beiträge ist breit und umfaßt dennoch nicht alle Aspekte des Themas. Einschlägig ausgewiesene Autoren gehen der Frage nach, wie Anarchisten, Anarcho-Syndikalisten und Rätekommunisten in Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien ihren Widerstand gegen den Nationalsozialismus artikuliert haben und welche Strategien sie entwickelten, um sich zu behaupten. Es ist die Darstellung eines Stücks Grundlagenforschung und eine erste Bestandsaufnahme von anarchistischen Organisationen, Milieus sowie subjektzentrierten, lebensgeschichtlichen Prägungen in diesem Bereich. Der Vielzahl der Wege in den Widerstand und der Pluralität der Widerstandswirklichkeiten wird damit ein Stein wieder eingefügt. Ein abschließender Aufsatz über die Verfolgung von Trotzkiten in der DDR durch den Staatssicherheitsdienst illustriert exemplarisch, daß sich Verfolgung nach 1945 fortsetzte. Der Ost-West-Vergleich liegt auf der Hand. Bei weiteren Forschungen wird es darauf ankommen, das Mischungsverhältnis von Kontinuität und Neubeginn zu thematisieren. Es bietet sich an, die gemeinsame deutsche Ausgangslage in den Blick zu nehmen und danach zu fragen, wie man in Ost- und Westdeutschland daran anknüpfte und damit umging. An den historisch bedingten unterschiedlichen Lösungsversuchen kann der Blick geschärft und auf Eigenarten der beiden Systeme geschlossen werden.

Die Herausgabe des Bandes wäre ohne tatkräftige Unterstützung nicht realisierbar gewesen. Mein Dank gilt vor allem der Großzügigkeit von Peter Steinbach und Johannes Tuchel, die das Vorhaben mit großem persönlichen Engagement förderten, sowie der Gedenkstätte Deutscher Widerstand für die Mitfinanzierung des Projektes. Für die intensive und oft sehr zeitaufwendige redaktionelle Unterstützung danke ich Heike Graf und Anneke de Rudder. Daß das Buch später als angekündigt erscheint, liegt in meiner Verantwortung. Um so dankbarer bin ich für die Geduld der Autoren und des Verlegers Frank Böttcher, der nicht nachließ, sein Interesse zu bekunden. Ihm sei deshalb an dieser Stelle ganz besonders und freundschaftlich gedankt.

Berlin, im Sommer 2001

*Andreas G. Graf*